



GEMEINDE VILLMERGEN

Einwohner- und Ortsbürgergemeinde



Erweiterung Schulanlage Dorf

Rechenschaftsberichte und Rechnungen 2002

ORTSBUERGERGEMEINDE-VERSAMMLUNG

Freitag, 13. Juni 2003, in der Mehrzweckhalle „Dorf“, im Anschluss an die
Einwohnergemeindeversammlung

Traktanden

1. Protokoll
2. Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes über das Jahr 2002
3. Rechnungsablage 2002
4. Verschiedenes

Auflage:

Für die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger liegen vom 30. Mai 2003 bis 13. Juni 2003, während der ordentlichen Bürostunden, zur Einsichtnahme auf:

In der Finanzverwaltung:

Sämtliche Verwaltungsrechnungen für das Jahr 2002. **Aus Kostengründen wurde auf den Abdruck des detaillierten Rechnungsauszeuges verzichtet. Bei Bedarf kann eine Kopie bei der Finanzverwaltung (Tel. 056 619 59 60) bestellt werden.**

In der Gemeindekanzlei:

Die gemeinderätlichen Anträge mit den Akten und das Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 29. November 2002.

BERICHTE UND ANTRÄGE DES GEMEINDERATES

Traktandum 1

Protokoll

Das Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 29. November 2002 wird zur Genehmigung empfohlen.

Traktandum 2

Rechenschaftsbericht 2002

Verwaltung

Gemeindeversammlungen

Anlässlich der beiden ordentlichen Ortsbürgergemeindeversammlungen wurden Beschlüsse über folgende Geschäfte gefasst:

Rechnungsgemeindeversammlung vom 7. Juni 2002; Stimmberechtigte laut Stimmregister: 593; anwesend waren 32 oder 5,4%

- Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes über das Jahr 2001
- Rechnungsablage 2001 und Genehmigung der Kreditabrechnung Ausbau Knoten Schwimmbad und Industrieanschluss

Budgetgemeindeversammlung vom 29. November 2002; Stimmberechtigte laut Stimmregister: 589; anwesend waren 93 oder 15,8%

Voranschlag 2003

Liegenschaften

Bedeutende Verträge

- Vereinbarung mit der Abteilung Wald des Finanzdepartements des Kantons Aargau über die Wiederbewaldung von Lothar-Sturmschadenflächen.
- Kaufvertrag mit Hugo Koch, Bottmingen, als Verkäufer, für den Erwerb der Waldparzellen LB Nr. 1709 im Halte von 17,96 a, Im Buchhau, und LB Nr. 1776 im Halte von 19,59 a, Holzland, Aspacher.
- Kaufvertrag mit Kurt Meyer-Schuischel, Rickenbach-Egg (Deutschland), als Verkäufer, für den Erwerb der Waldparzellen LB Nr. 1016 im Halte von 28,92 a, Schwarzhalden, sowie LB Nr. 1730 im Halte von 13,04 a, Weid.
- Vertrag über die Durchführung der Holzernte im Wald der Ortsbürgergemeinde mit der Wiss AG, Forstunternehmung, Dietwil.

Verwaltungsrechnung

Einzelheiten entnehmen Sie bitte den speziellen Erläuterungen zur Rechnung 2002.

Forstwirtschaft

Personelles

Theo Gsell musste den Forstbetrieb aus gesundheitlichen Gründen verlassen.
Forstwartlehrling Josua Hildbrand bestand die Lehrabschlussprüfung mit sehr gutem Erfolg. Ab August bildete er sich an einer Fachhochschule weiter.

Nutzungen	2002	2001
Nutzholz	818 m ³	1'402 m ³
Industrieholz	178 m ³	210 m ³
Brennholz	213 m ³	160 m ³
Nicht genutztes Derbholz	48 m ³	62 m ³
Total	1'257 m³	1'834 m³

Zwangsnutzungen

Der Forst blieb von einer grösseren Borkenkäferkalamität verschont, weil die Bestände sorgfältig kontrolliert wurden. Trotzdem mussten insgesamt 553 m³ befallenes Fichtenrundholz geerntet werden. Einige Bestände wurden doch arg in Mitleidenschaft gezogen. Sie sind künstlich zu verjüngen (Pflanzungen mit ergänzendem Laubholz).

Borkenkäfer

Für 319'300 Fichtenborkenkäfer (Buchdrucker) (117'000) endete der Flug in einer der 15 (8) Fallen des Forstamts.

Die Population stieg in den Monaten Juni/Juli deutlich an. Diese Entwicklung liess grosse Schäden befürchten. Für den Borkenkäfer ungünstige Witterungsbedingungen und natürliche Einflüsse verhinderten glücklicherweise das Schlimmste.

Waldschäden

Die Nekroseschäden an den Buchen bereiteten weiterhin Sorgen. Gegen Ende Juli/Anfang August konnte man Kronen entdecken, bei denen sich das Blätterdach bereits braun verfärbt hatte. Leider sind es immer starke, hiebreife und in der Qualität sehr schöne Bäume, die wegen dieser Krankheit absterben. Diese Stämme können nicht mehr genutzt werden, weil der Holzkörper bereits Schäden aufweist, wenn der Nekrosebefall äusserlich sichtbar wird.

Wohlfahrtseinrichtungen

Mit der Gestaltung des neuen Wald- und Erlebnispfads wurde im Oktober begonnen. Die regionale Zivilschutzorganisation erstellte die Infrastruktur.





Der verschneite Wald- und Erlebnispfad

Betriebsorganisation

Die Forstbetriebe stecken immer noch in tiefroten Zahlen. Es gelang dem Forstamt auch im Jahre 2002 nicht, den Betrieb selbsttragend zu führen. Alle Leistungen wurden kritisch hinterfragt und bewertet. Für viele der forstbetrieblichen Leistungen existiert kein Markt. Die Tätigkeiten und Produkte werden zwar erbracht, geschätzt und beansprucht, sind jedoch nicht direkt zu vermarkten. Volkswirtschaftlich ist der Wald nicht nur Holzlieferant, sondern vor allem auch öffentliches Gut und gesellschaftliche Ressource (Wasserlieferant, Wasserfilter, Luftfilter ...).

Der Forstbetrieb erkannte mit betriebswirtschaftlichem und unternehmerischem Verhalten seine Möglichkeiten, setzte diese um und definierte die Leistungsaufträge und Vorgaben klar. Die Kostenträger wurden weitgehend ermittelt.

FSC-Zertifikat und Q-Label Holz

Der Forstbetrieb Villmergen ist seit August 2002 zertifiziert. Er darf das FSC- und Q-Label benutzen. Aussenstehende, unabhängige Fachpersonen überprüfen, ob die Vorgaben für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung eingehalten werden. Das Ziel ist, eine umwelt- und sozialverträgliche sowie wirtschaftlich tragbare Waldbewirtschaftung nachzuweisen.

Zurzeit gibt es in der Schweiz folgende zwei Markenzeichen für die Wald- und Holzbranche:

Das Q-Label

Dieses Label ist ein nationales und wird von der Schweizerischen Holzwirtschaftskonferenz getragen.

Das FSC-Zertifikat

Dieses internationale Zertifikat wurde ursprünglich definiert, um der Zerstörung der Tropenwälder Einhalt zu gebieten. Vertreter aus Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft bilden die Trägerschaft für dieses Zertifikat. Nationale Standards definieren die Anforderungen an die Waldbewirtschaftung. Diese Anforderungen stellen punktuelle Ergänzungen dar zum hohen Nachhaltigkeitsniveau in der Schweiz. Zu diesen Standards gehören beispielsweise:

- Naturnaher Waldbau mit grosser ökologischer Vielfalt.
- Die Verjüngung von Wald soll natürlich erfolgen (Umwandlungen ausgeschlossen).
- Pioniergehölze und Sträucher sind zu fördern und zu erhalten.
- Abgestorbene Bäume sollen stehen gelassen werden.
- Gentechnisch verändertes Erbgut darf nicht freigesetzt werden.
- Mindestens 10% Naturvorrangflächen. Auf 5% dieser Flächen darf während mindestens 50 Jahren keine Nutzung erfolgen.
- Besondere Strukturen und Lebensgemeinschaften sind zu fördern.
- Natürliche Dynamik ist zuzulassen (keine Entwässerungen).

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt der Ortsbürgergemeindeversammlung, sie wolle den Rechenschaftsbericht über das Jahr 2002 genehmigen.

Traktandum 3

Rechnungsablage 2002

Der Gemeinderat beantragt der Ortsbürgergemeindeversammlung, sie wolle die Verwaltungs- und Bestandesrechnung der Ortsbürgergemeinde für das Jahr 2002 genehmigen und den Verwaltungsorganen Entlastung erteilen.